

allen Mundarten und Zeiten zusammengestellt. Hannover, Philipp Cohen 1882. VIII u. 701 S. 8°.

Das vorliegende Werk hat den leider zu früh verstorbenen verdienstvollen Pritzel zum Verfasser und ist nach dessen Tode von Jessen überarbeitet und für den Druck fertig gestellt worden. Der erste Zweck desselben ist für die vielen im Volke vorhandenen Pflanzennamen, an welchen gerade unsere Muttersprache so besonders reich ist, eine systematisch geordnete und sprachwissenschaftlich geprüfte möglichst vollständige Übersicht zu geben, wodurch der Laie sowohl wie der geschulte Botaniker in den Stand gesetzt wird über die Ableitung, Heimat und Bedeutung der Volksnamen, wie über die Stellung der damit bezeichneten Pflanzen im System sich rasch und sicher zu orientieren. Das Buch gewährt aber nicht nur einen Einblick in den geradezu unerschöpflichen Reichtum von solchen deutschen Provinzialismen überhaupt, sondern giebt uns daneben auch Aufschluss über die Verwandtschaft der heutigen Dialektnamen mit den Ausdrucksweisen früherer Jahrhunderte, oft zurück bis in die althochdeutsche, an einzelnen Stellen bis in die gotische Zeit. Auch die wichtigsten mittelalterlichen lateinischen („mittel-lateinischen“) Bezeichnungen der älteren Glossarien und Kräuterbücher sind in einem besonderen Register p. 466—72 zusammengestellt, ebenso haben die Personennamen in einem Spezialverzeichnisse p. 686—85 Platz gefunden. Endlich wird p. 686—695 eine alphabetisch geordnete Übersicht über die benutzten Quellen gegeben, welche zwar (nach der Vorrede) nicht auf Vollständigkeit Anspruch macht, dennoch aber schon zur Genüge zeigt, wieviel weitgehende Vorstudien unser Buch voraussetzt und dass nur ein unermüdlicher Bienenfleiss dasselbe überhaupt hat zu Stande bringen können. Nach meiner Meinung würde es geradezu ein Akt der Undankbarkeit sein, wollte man bei der ersten Bepsrechnung eines solch grossartigen Werkes das Seziermesser der Kritik an einzelne Mängel und Inkorrektheiten legen. Das hiesse den trefflichsten Obstbaum verurteilen, weil einzelne Stücke aus diesem oder jenem Grunde Tadel verdienten. Wir behalten uns alle dahin gehörigen Notizen auf spätere Mitteilungen vor und wollen unsere jetzige Anzeige schliessen mit dem Bekenntnis, dass es uns, obgleich seit Jahren mit ähnlichen Studien beschäftigt, eine wahre Freude macht, das Werk zu besitzen und wir dasselbe jedem Pflanzenfreunde zur Anschaffung aufs beste empfehlen können. G. L.

Korrespondenzen.

11. Aus dem Nahethale (Exkursionsbericht). Als Ergänzung zu meinem Exkursionsbericht vom 3. Juni theilich noch folgendes mit.

Hesperis matronalis steht zwischen Schweppenhausen und Stromberg in grosser Menge auf den Wiesen, besonders in der Nähe des Guldenbaches; ebendasselbst habe ich *Cirsium bulbosum* gefunden, zwar noch nicht in Blüte, aber doch schon so weit in der Entwicklung, dass ein Verkennen unmöglich war. Hinterher sind mir auch blühende Exemplare von dort her gesandt worden. Ich habe bis jetzt an keiner Stelle finden können, dass dieser Standort bereits bekannt gewesen wäre. — Endlich habe ich vergessen als im Soonwalde gefunden das in grosser Menge dort wachsende *Galium saxatile* L. aufzuführen.

Kreuznach, im August.

Geisenheyner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Geisenheyner Ludwig

Artikel/Article: [Korrespondenzen 142](#)